

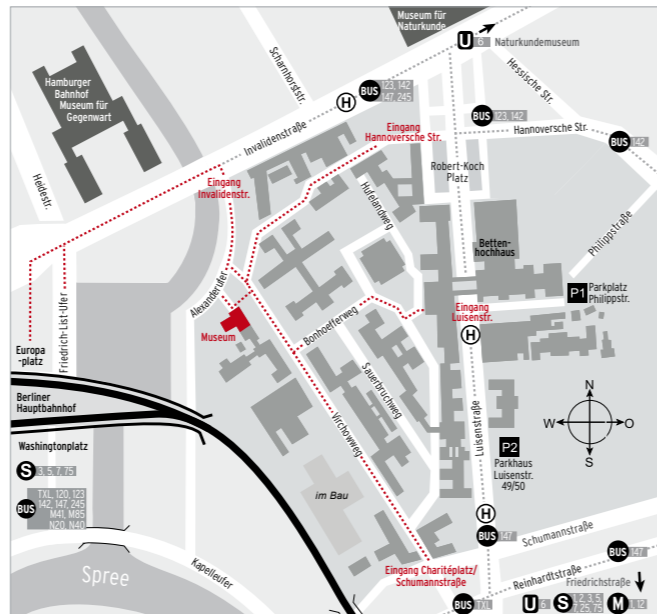


Bouillon-Tasse und Tüllenbecher zum Anreichen von Nahrung, 18. Jh., Centrum für Anatomie, Charité – Universitätsmedizin Berlin © Christoph Weber

Die Ausstellung „WHO CARES? Geschichte und Alltag der Krankenpflege“ ist als Wanderausstellung konzipiert, um bundesweit ein breites Publikum zu erreichen und das Thema über einen möglichst langen Zeitraum in der öffentlichen Wahrnehmung präsent zu halten. Sie wird von einem Begleitbuch dokumentiert, das ab Mai 2011 erhältlich sein wird. Essentieller Bestandteil der Ausstellung ist das Rahmenprogramm, das aktuelle ethische, gesundheitspolitische und berufsspezifische, aber auch pflegeschichtliche Fragestellungen und Herausforderungen zum Thema haben wird.



Isabel Atzl (Hrsg.)
WHO CARES? Geschichte und Alltag der Krankenpflege
 Mabuse-Verlag, 2011
 ISBN 978-3-86321-009-0
 € 19.90



Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité

Zugang über

Invalidenstraße (Alexanderufer)
 Charitéplatz/Schumannstraße (Hauptwache, Auskunft)
 Luisenstraße (Charité-Hochhaus)
 Hannoversche Straße (Robert-Koch-Platz)

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

DB, S5, S7, S75, S9 bis Hauptbahnhof oder Friedrichstraße
 U-Bahn-Linie U6 bis Naturkundemuseum oder Oranienburger Tor
 Bus Linie 147 bis Haltestelle Luisenstraße/Charité
 Straßenbahn Linie M6, M8 bis Naturkundemuseum
 oder Linie M1, M6, M12 bis Oranienburger Tor

Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité
 Charitéplatz 1 (ehem. Schumannstr. 20/21) | 10117 Berlin
 Tel. +49 30 450 536 156 | Fax +49 30 450 536 905
 bmm@charite.de | www.bmm.charite.de

Öffnungszeiten

Di, Do, Fr, So 10 - 17 Uhr
 Mi, Sa 10 - 19 Uhr
 Mo geschlossen

Design: Christine Voigts, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Foto: Thomas Bruns

WHO CARES?

Geschichte und Alltag der Krankenpflege



6. Mai 2011 bis 8. Januar 2012

Eine Ausstellung des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart



Kinderrollstuhl, um 1965, Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité © Christoph Weber

Kooperationspartner



Gefördert von der

Robert Bosch **Stiftung**

Die Ausstellung wird unterstützt durch



Arjo Huntleigh
 Hilde Steppe Archiv

Verein zur Förderung der historischen Pflegeforschung e.V.
 Sektion historische Pflegeforschung der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V.

Medienpartner





Mutterhaus der Kaiserswerther Diakonissen um 1850. © Fliedner-Kulturstiftung Kaiserswerth



Schwester-Speisezimmer an der Charité um 1910. © Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité



Körperpflege, 2011

© Thomas Bruns



Ausbildung an der Übungspuppe, 2011

© Thomas Bruns

Die Ausstellung „**WHO CARES? – Geschichte und Alltag der Krankenpflege**“ möchte einen näheren Einblick in die Herausbildung und die alltägliche Arbeit desjenigen Berufsstandes geben, der eine der tragenden Säulen und die größte Gruppe im hiesigen Gesundheitswesen darstellt. Ab etwa 1800 setzt in der Krankenpflege ein Prozess der Berufswerdung ein, der durch viele Faktoren beeinflusst ist und vor allem eines zeigt: Vielfalt in den Strukturen.

Die Zukunft der Pflegeberufe in Deutschland ist eines der meist diskutierten gesundheitspolitischen Themen dieser Tage. Vor allem die demographische Entwicklung wird in den kommenden Jahren neue Strukturen in der pflegerischen Versorgung und angemessene Lösungen für den steigenden Pflegebedarf erfordern. Zudem gibt es einen Trend zu mehr Professionalisierung in der Krankenpflege, wie sie in anderen Ländern vielfach schon erreicht ist. Die Situation in Deutschland weist Besonderheiten auf, die unter anderem historisch begründet sind.

Der Alltag der Pflegenden bedeutet die tägliche Auseinandersetzung mit Krankheit und Leid der einzelnen, ihnen anvertrauten Patienten. Neben zahlreichen grundlegenden Aufgabenbereichen öffnen sich dabei auch neue spezialisierte Betätigungsfelder. Diese werden in der Ausstellung ebenso zum Thema gemacht wie jene Faktoren, die die Arbeit der Pflegenden erschweren: Zeitmangel etwa oder die ständige Konfrontation mit Grenzerfahrungen. – Der Fokus der Ausstellung liegt auf dem stationären Krankenpflegebereich. Kinder-, Alten-, psychiatrische und häusliche Pflege folgen zu weiten Teilen gesonderten Anforderungen. Diese Pflegeformen würden den Rahmen der Präsentation sprengen und müssen einer weitergehenden Betrachtung vorbehalten bleiben.

Die Ausstellung richtet sich an all jene, die sich intensiver mit den Belangen der Krankenpflege beschäftigen wollen. Sie leistet einen fundierten, spannenden und zugleich historisch hergeleiteten Zugang. Objekte, Bilder und Texte halten in ihrem Mix mehrere Schlüssel für eine Annäherung an das Thema bereit.

Rahmenprogramm

12.-14. Mai Internationale Tagung zur Pflegegeschichte

des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité

17. Mai „Es gehört doch eine Engelsgeduld dazu, Schwester im wahren Sinne des Wortes zu sein.“

Dr. Sylvelyn Hähner-Rombach, Stuttgart
Historischer Vortrag, Beginn: 17.30 Uhr

6. Juni Sicherheit im Pflegefall

Symposium der BARMER GEK mit den pflegepolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen:
Willi Zylajew, MdB (CDU/CSU)
Hilde Mattheis, MdB (SPD)
Heinz Lanfermann, MdB (FDP)
Kathrin Senger-Schäfer, MdB (Die Linke)
Elisabeth Scharfenberg, MdB (Bündnis 90/Die Grünen) und dem Stellv. Vorstandsvorsitzenden der BARMER GEK, Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, Beginn: 16.00 Uhr

12. Juli Zu Hause Sterben – Häusliche Pflege Schwerkranker und Sterbender in der Privatpflege um 1900

PD Dr. Karen Nolte, Würzburg
Historischer Vortrag, Beginn: 17.30 Uhr

14. Juli Neue Wege in der Pflege

Wissenschaftliches Symposium der BARMER GEK mit Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeier (Berlin)
Dr. Klaus Wingenfeld (Bielefeld)
Prof. Dr. Michael Isfort (Köln)
Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, Stellv. Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK, Beginn: 16.00 Uhr

18. Okt. Pflege in der DDR

Prof. Dr. Andrea Thiekötter, Jena
Historischer Vortrag, Beginn: 17.30 Uhr

15. Nov. Historische Pflegeforschung nach 1945 in Deutschland – auf dem Weg einer disziplinären Verortung zwischen Pflege und Medizin

Heinrich Recken, Essen
Historischer Vortrag, Beginn: 17.30 Uhr

Die historischen Vorträge werden ermöglicht durch den Verein zur Förderung der historischen Pflegeforschung e.V. und die Sektion historische Pflegeforschung der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V.

Es werden Führungen durch die Sonderausstellung angeboten.
Kontakt: museums-fuehrungen@charite.de; Tel. +49 30 450 536 122